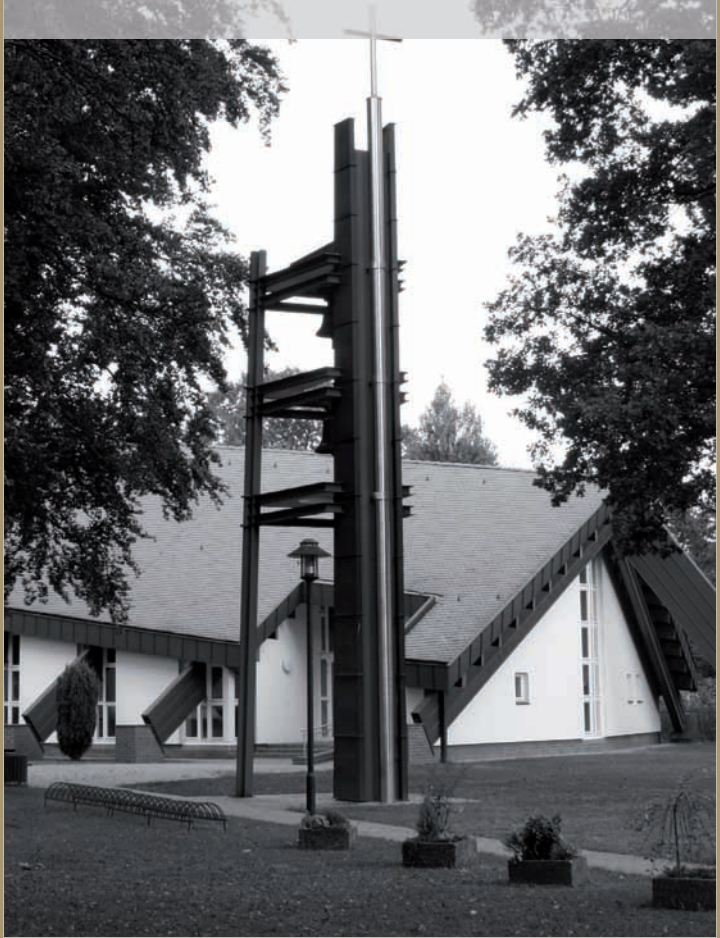


Berlins katholische Sakralarchitektur



Mariä Unbefl. Empfängnis, Schöneiche

Friedrichshagener Straße 68, 15566 Schöneiche



Ein festes Zelt für das wandernde Gottesvolk

Die Schöneicher Katholiken haben seit 1991 eine eigene Kirche auf dem Gelände des baulich älteren Bildungshauses des Erzbistums Berlin, St. Konrad. Der Kirchenbau wurde erst möglich durch die großzügige Stiftung der Kölner Künstlerin Hildegard Domizlaff (1898-1987), die mit dem Bistum sehr verbunden war. Eine bronzene Inschrifttafel erinnert daran, Grundsteinlegung war 1989.

Die bausymbolisch eindeutig als Zelt konzipierte Kirche entstand nach Plänen des Architekten Jürgen Schmidtman, Bauhütte des Caritasverbandes Berlin. Beim Außenbau sind die mächtigen Binder des Zelt-daches demonstrativ an den Erdboden herangeführt. Der klare und lichte Innenraum ist geprägt von der Betonung der Mittelachse über das Taufbecken zum Altar und zum Tabernakel, nicht nur durch die Architektur mit viel Licht von oben, sondern in Kooperation mit der Ausstattung, die dem Raum geglückt angepasst ist nach Entwürfen von Hermann Korneli. Altartisch, Tabernakelstele, Ambo, Weihwasserbecken und Stele für den Taufstein sind aus hellgrauem Stein wie auch der Boden der Kirche. Decke, Gestühl und Sedilien haben den warmen Ton des Eichenholzes, die Wände sind weiß verputzt, die Fenster ohne Farbverglasung.

Die vom Architekten betonte konstruktive Transparenz erweist sich als einladender liturgischer Raum für den Gottesdienst aber auch für die stille Einkehr des Einzelnen. Aus der älteren Kapelle ist der Kreuzweg von Georg Nawroth (1911-1988) erhalten. Strahlkraft hat die farbig gefasste spätgotische Maria mit Kind auf der Mondsichel und der anspruchsvoll gestaltete bronzene Deckel des Taufsteines mit Jona, der aus dem Maul des Walfisches steigt.

Dr. Christine Goetz



Erzbistum Berlin

Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de